



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit
verwandten Briefen seiner Freunde**

Gellert, Christian Fürchtegott

Leipzig, 1774

XXIII.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52515)

ner, der Corneillen beseelte. — — —
 leben Sie wohl,

Ihr

B*.

XXIII.

An den Grafen M** von B*.

L. den 4. Jul. 1755.

Liebster Graf,

Sa heute ist mein Geburtstag, und ich danke Ihnen für Ihren lieben, freundschaftsvollen Brief. Erfreuen Sie sich mit mir, daß ich noch lebe! Danken Sie der Vorsehung mit mir, daß ich so viel Ursachen habe, ihr zu danken. Wünschen Sie mir Gesundheit, wenn sie mir gut ist, und ein frohes Herz. Wünschen Sie, daß meine künftigen Tage, es mögen ihrer viel oder wenig seyn, Tage der Weisheit und Gelassenheit seyn mögen, daß ich bis an das Ende meines Lebens den Eifer, Gutes zu thun, fühlen und beweisen mag; daß ich unter dem Beyfalle der Welt nicht eitel, unter dem Tadel nicht klein, im Glücke nicht zu froh, und im Unfalle nicht zu traurig werden, die Liebe meiner Freunde als ein Glück genießen und als die Ehre des guten Herzens verdienen, daß ich Verstand und Tugend über alles schätzen und bewahren mag. Ja, mein liebster Graf, das gebe Gott!

Also

Also habe ich schon acht und dreyßig Jahre gelebt, weit über die Hälfte des menschlichen Ziels und wer weis, wie weit über die Hälfte des meinigen! Und ich sahe an alles, was unter der Sonne war, und siehe, es war alles eitel! Es soll aber auch eitel und unser Glück hier nie vollkommen seyn. Ich finde vielleicht in dem verfloßnen Jahre weniger Fehler von mir als in den vorhergehenden; aber ich finde auch viele glückselige Empfindungen des Herzens nicht mehr, die ich ehemals gehabt habe. Doch mein Leben hat tausend Spuren der liebevollen Vorsehung aufzuweisen, die ich verehere und noch weit mehr zu verehern wünsche. Ich hoffe auch auf die noch übrigen Tage das Beste von ihr und das Glück eines ruhigen Todes. Ich will meine übrigen Empfindungen heute noch mit der theilen, der ich das Leben schuldig bin. Also lassen Sie mich diesen Brief schließen, mich ihn mit dem Wunsche für Ihr Leben, für Ihr Glück, für die Erhaltung Ihres besten Ruhms, Ihrer Tugend, lassen Sie mich ihn mit dem Wunsche schließen, daß Sie das Beyspiel lebenswürdiger Sitten, daß Sie künftig der nützlichste und glücklichste Mann, der beste Vater, daß Sie stets der würdigste Freund, daß Sie mir noch im Tode Freund und Ehre seyn mögen!

G.

XXIV.